

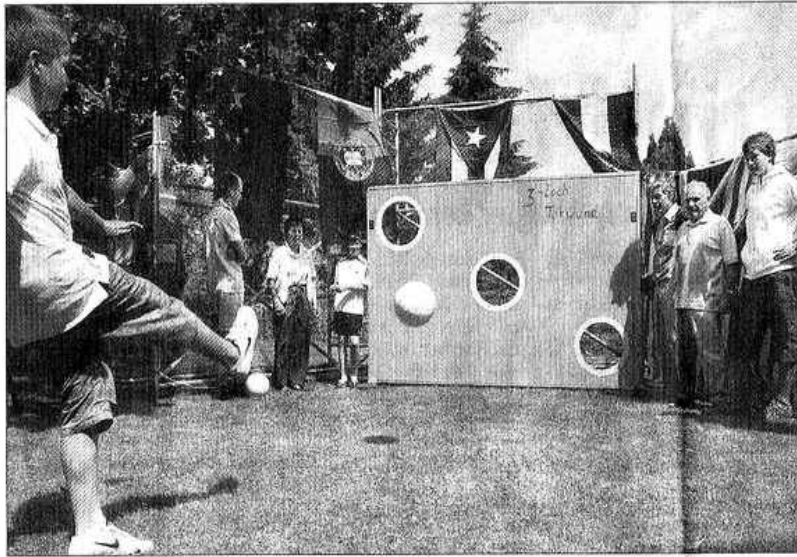
Kirchgarten wird zur Partyzone

Liederkranz Hergershausen beschreitet neuen Weg und erntet dafür viel Zuspruch beim Dorffest

Von Michael Just

Hergershausen ■ Mit der Wahl einer neueren und lockeren Zelt-Variante landete der Liederkranz bei seinem Dorffest schon alleine optisch einen Volltreffer: Die beiden Pagodenzelte mit ihren großen Türmen und das luftig wirkende Hauptzelt mit einfach zu öffnenden Seitenteilen wirkten auf dem sattgrünen Rasen des Kirchgartens fast so, als fände eine edle Gartenparty statt. Wie Vereinsvorsitzender Manfred van Bürk sagte, komme die Änderung etwas teurer, da man das Zelt jetzt nicht mehr verbilligt von der Stadt erhalte. Löblich sprach sich der Vorsitzende über den neuen Projektchor „Junge Töne“ aus, der beim Aufbau kräftig mit anpackte. Dieser Unterstützung gewiss und aufgrund zahlreicher Ideen dehnte der Gesangsverein das Fest 2010 auf zwei Tage aus.

„Wir wollen uns neu darstellen und einfach mal was ausprobieren“, sagte dazu die zweite Vorsitzende Christel Kirchhöfer. Mit der hessischen Rocknacht und der Verpflichtung von Schwarzwurz für den Samstagabend verfolge man das Ziel, die Jugend bei freiem Eintritt mit einzubeziehen. „Nicht der Umsatz zählt, sondern die



Torwandschießen zählte am Sonntag zu den Höhepunkten des Dorffestes.

Foto: Just

Werbung für unseren Verein, weil wir nach vorne wollen“, erläutert Kirchhöfer. Dafür habe man die Werbetrommel gerührt und sei bereit, ein gewisses finanzielles Risiko zu tragen.

Bevor Schwarzwurz loslegte, luden die „Jungen Töne“ noch zu einer Sommerserenade ein. Danach verwandelte sich der Kirchgarten in eine Party-Zone: „So etwas hat Hergershausen seit 20 Jahren nicht mehr erlebt“, sagte ein

Besucher zur Konzert-Atmosphäre und Besuchern, die auf Tischen und Bänken standen und mitsangen. „Es war eine tolle Entscheidung“, bilanzierte der Vereinsvorstand ebenfalls in überschäumender Laune.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst, bevor dann über ein halbes Dutzend befreundeter Chöre aus der Umgebung ihre Stimmen erhoben. Zum Mittagessen wartete ein leckerer Spießbra-

ten und ein großes Weinangebot. Dafür hatte man extra kleine Weingläser anfertigen lassen, die die Dorfkirche und die Langfeldsmühle zeigten und als Souvenir zum kleinen Preis zu erwerben waren. Höhepunkt war das Torwandschießen, wie es schon früher stattfand, als die Sänger noch zentral auf dem „Dalles“ feierten. Quasi zum Aufwärmen für den ersten Auftritt des deutschen Teams in Südafrika wartete eine kleine Arena, in

der zahlreiche Nationalflaggen im Winde wehten. Die Torwand verfügte über drei Löcher, sechs Schuss gab es für einen Euro. Die ausgelobten Preise reichten bis zu 500 Euro für sechs Treffer. Die Befürchtung einiger, dass der Verein sich an diesem Tag um Kopf und Kragen spielen wird und am Ende arm den Kirchgarten verlässt, erfüllten sich nicht: Zwei Treffer gab es reichlich, dazu nur einen einzigen Dreier. Den schaffte mit der Hergershäuserin Roswitha Braun ausgerechnet eine Frau. Wer Braun kennt weiß warum: Ihre Brüder spielten bei Darmstadt 98 und der Germania Ober-Roden, ihre Schwester schaffte es sogar in die Handball-Nationalmannschaft. Da konnte Wilhelm Reuling, der das Torwandschießen betreute, nur gratulieren und den Betrag neidlos auszahlen. Wie er sagte, zeigte Braun wahre Ballbeherrschung und als Fußballkenner wusste er sogar, dass die Hergershäuserin mit ihrer Trefferausbeute noch vor der einiger Stars an der legendären Torwand im ZDF-Sportstudio liegt: „Das ist besser als die Herren Magath, Völler und Klinsmann!“

Wer beim Liederkranz mitsingen möchte, kann sich mit Manfred van Bürk, ☎ 64100, in Verbindung setzen.

12.7.2010
DF